

Leitlinien und Organisation

Qualitätspolitik / Konzept

Beschluss der Schulleitung vom 02.03.2015

Version vom 16. August 2021 ersetzt die Ausgabe vom August 2015

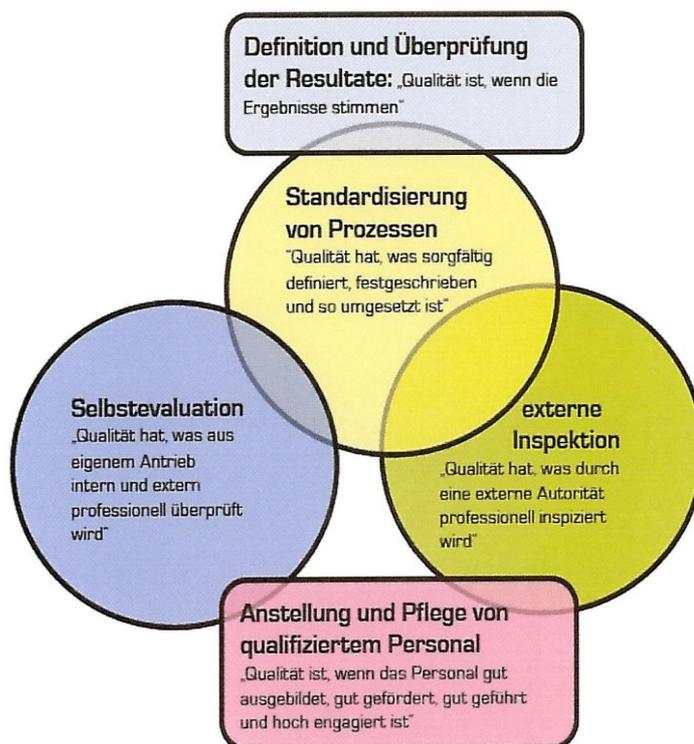
Das eigene professionelle Berufsethos und die Verantwortung gegenüber den anvertrauten Jugendlichen und deren Eltern, gegenüber dem Staat und der Gesellschaft, welche die Schule finanziert, veranlasst das Gymnasium Thun mit FMS und WMS, der Qualitätspolitik eine zentrale Stellung einzuräumen. Als Grundlage dient das Leitbild. Die Bezeichnung Qualitätspolitik weist darauf hin, dass sich das Qualitätssystem des Gymnasiums Thun nicht auf Kontrolle und Management beschränkt, die Mitarbeitenden mitgestalten und ein enges Zusammenwirken mit der Unterrichts- und Schulentwicklung angestrebt wird.

Das vorliegende Konzept wurde in seiner Entwicklung beeinflusst durch die Systeme Qes und Q2e und beinhaltet wesentliche Elemente aus der Qualitätspolitik von Anton Strittmatter.

Die Qualitätspolitik setzt in den folgenden Handlungsfeldern an:

(Quelle: Fünf Handlungsfelder, Anton Strittmatter, Biel 2003)

- Die Schule betreibt eine systematische, förderorientierte Personalentwicklung und fördert die Selbststeuerung der Lehrpersonen.
- Die Schule hat eine professionelle Selbstevaluation mit Berichterstattung eingerichtet.
- Die Schule wählt interne Standards und überprüft sie. Sie wägt die Wahl der Standards sorgfältig ab, um nicht das eigene Denken und verantwortliche Entscheiden der Mitarbeitenden zu entprofessionalisieren.
- Die Schule nutzt die externen Evaluationen und Rückmeldungen aus ihrem Umfeld für ihre Entwicklung und für die Überprüfung der Selbstevaluation.
- Die Schule überprüft ständig den Leistungsstand der Lernenden.



Grafik: Anton Strittmatter, Fünf Handlungsfelder, Biel 2005

Für die Entwicklung der Qualitätspolitik und der einzelnen Instrumente sowie für die Umsetzung ist die Schulleitung verantwortlich. Die Entwicklung ist partizipativ, in der Umsetzung spielen die einzelnen Mitarbeitenden, die Q-Gruppen und die Fachschaften eine zentrale Rolle. Qualitätsinstrumente werden auf ihre Wirkung hin überprüft.

Die Qualitätspolitik des Gymnasiums Thun kennt die untenstehenden Instrumente:

- Mentoratssystem *
- MAG-System *
- Benchmarking, Abschlussbefragung (kantonaler – und interkantonaler Vergleich) *
- IFES (Metaevaluation) *
- RC (Reporting / Controlling durch die vorgesetzte Amtsstelle) *
- Individualfeedback Lehrpersonen (Unterrichtshospitationen, schriftliche und mündliche Befragungen der Klassen, Selbstevaluation, Kollegiale Fallberatung/Intervision) *
- Zwischenbefragung (intern) *
- Abschlussbefragung (intern) *
- Feedback aus der Schulkommission (fixes Traktandum) *
- Feedback aus Öffentlichkeit / Eltern (Elternabende) *
- Feedback der Lehrpersonen und Mitarbeitenden (Befragung Mitarbeitende) *
- Feedback der Klassen (Jahrgangsteam) *
- Evaluation von Projekten, Veranstaltungen, Sonderwochen, etc.*
- SL-Klausur (Auswertung Feedbackdaten)
- Hier insbesondere erwähnt:
 - Pädagogische Konferenzen, Noten- und Gesamtkonferenzen (Pflichtenheft Konferenzen) *
 - Aus der Praxis für die Praxis (Zeitfenster für Praxisaustausch)
 - Vergleiche (gemeinsam Prüfen, in Prüfen, Beurteilen, Bewerten) *
 - Auszeichnungen (Schweizer Jugend forscht, NW-Olympiaden etc.)
 - Realisierung Berufsauftrag *
 - Umgang mit vermuteten gravierenden Mängeln *
- Evaluation Abschlussprüfungen
- Auswertung Expertenberichte
- Dropoutquote

* Definitionen und Regelungen zu den einzelnen Instrumenten sind im elektronischen Handbuch „Leitlinien und Organisation“ festgehalten.